

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 73/74 (1919)
Heft: 14

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

la dépense d'exploitation, des calculs complets et précis faits par les services techniques des Compagnies pourront seuls établir la comparaison entre les divers systèmes; le rapporteur estime toutefois que l'écart ne sera pas considérable et n'aura pas à entrer en ligne de compte pour le choix du système." Auch den Schlussatz dieser Schlussfolgerung halten wir für verfehlt, bzw. für unüberlegt.

Den kommenden Beratungen der französischen Studienkommission sehen wir mit grösstem Interesse entgegen; wir werden den Lesern der „Schweiz. Bauzeitung“ deren Ergebnis bekanntgeben. *W. Kummer.*

Nekrologie.

† Jean de Perregaux. Notre excellent camarade et ami Jean de Perregaux, ingénieur, a succombé à une crise de diabète le 24 juillet 1919. Né en 1860, il avait fait ses études à l'Ecole Polytechnique Fédérale à Zurich de 1880 à 83, et à Stuttgart de 1886 à 87. Après avoir débuté au Service des eaux de la Commune de Neuchâtel (adduction des eaux des gorges de l'Areuse), et passé quelque temps en Angleterre, il s'était fait habiliter en qualité de géomètre à Neuchâtel. En 1889 et 90, il travailla en Espagne à l'entreprise d'un tronçon du chemin de fer de l'Ouest et revint au pays en 1890, où il entreprit aussi divers travaux publics, en particulier dans le canton de Soleure. Il ouvrit ensuite à Neuchâtel un bureau d'ingénieur civil et de géomètre et fut chargé de diverses études; il collabora en particulier à la carte fluviale du canton de Neuchâtel. De 1913 à son décès, il fut ingénieur de la Fabrique de chocolat Suchard; il s'était retiré à Colombier, où il est mort.

Officier d'artillerie, puis capitaine à l'état-major, il fut membre et président de la Société neuchâteloise des sciences naturelles, membre de la Commission scolaire, de celles des Ecoles profes-

sionnelles et du Musée des Beaux-Arts, de la Société académique et du Synode de l'église indépendante.

Jean de Perregaux était connu au loin pour sa haute stature; ceux qui, plus près de lui, ont eu le bonheur de goûter son amitié, apprécierent sa fidélité, sa conscience et son grand cœur, auquel jamais personne ne fit appel en vain.

De Perregaux fut membre du Comité de la G. e. P. de 1898 à 1910; il était aussi membre actif et dévoué de la Société suisse des Ingénieurs et des Architectes, au sein de laquelle il ne comptait que des amis.

Fin observateur, d'un jugement sûr et d'une bonté exquise, il laisse à ceux qui le connurent le souvenir du galant homme, de l'ingénieur avisé et de l'ami fidèle dont la perte laisse au cœur de ses proches un vide douloureux. *E.*

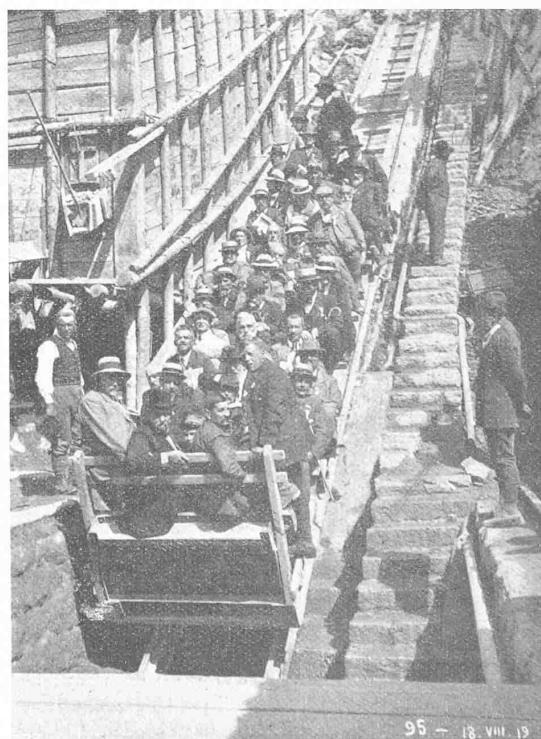


Jean de Perregaux
ingénieur
6 sept. 1860 24 juillet 1919

Miscellanea.

Schmalspurbahn Solothurn-Grenchen und Solothurn-Recherswil. Mit Botschaft vom 15. Sept. 1919 beantragt der Schweizer. Bundesrat der Bundesversammlung die Erteilung der Konzession an die Direktion der Solothurn-Niederbipp-Bahn für eine elektrisch zu betreibende Meterspurbahn von Solothurn nach Grenchen und nach Recherswil. Die Linie nach Grenchen beginnt bei der Station Solothurn-Baseltor der Solothurn-Niederbipp-Bahn und berührt die Ortschaften Langendorf, Bellach, Selzach und Bettlach, um dann in die Station Grenchen

Nord der S. B. B. einzumünden. Die Linie Solothurn-Recherswil geht von der Nordseite des Hauptbahnhofes Solothurn aus und bedient die Ortschaften Zuchwil, Derendingen, Kriegstetten und Recherswil. Im allgemeinen werden beide Bahnen auf eigenem Tracé geführt und mit Gleichstrom von 1000 bis 1200 V mittels elektrischer Oberleitung betrieben. Die Hauptdaten sind für Solothurn-Grenchen: Länge 13000 m (davon 3750 m auf Strassengebiet), Maximalsteigung



95 - 18. VIII. 19

Abb. 2. Ritomsee-Exkursion der G. e. P. — Abfahrt der Gruppe III.

Anspruch genommen hätte, war die Zeiteinteilung derart getroffen worden, dass die Einen die erste Hälfte, die Andern die zweite Hälfte des Weges zu Fuss zurückzulegen hatten. Nur für die älteren Semester (siehe Abbildung 2) war ein durchgehender Wagen vorgesehen. Doch hatte die an solch starken Fremdenverkehr nicht gewohnte Seilbahn an jenem Tage ihre Launen, sodass eine der Gruppen (ausgerechnet die des schon mit über 5 kg Toast-Notizen vom vorangehenden Tage belasteten Berichterstatters!) mit der freundlichen Tessiner Sonne auf dem geduldigen Rücken den ganzen Weg vollständig zu Fuss zurücklegen und damit rund 800 m Höhe erklimmen musste. Die Besichtigung der Zentrale, deren sehr instruktiver Bauzustand im Innern aus der in Abbildung 3 wiedergegebenen, von der Firma BBC sämtlichen Teilnehmern überreichten photographischen Aufnahme ersichtlich ist, erfolgte zum Teil vor, zum Teil nach dem Aufstieg. Ein Spaziergang durch den Stollen, mit den unausbleiblichen, unfreiwilligen Fußbädern, gab Gelegenheit, sich über seinen Baufortschritt, sowie den des Wasserschlusses zu orientieren. Doch soll ja dieser Bericht nicht mit technischen Angaben belastet werden. Erwähnt sei nur, dass die kleine Bemessung des „Schieber“-Hauses den Zürchern allgemein auffiel und dahin gedeutet wurde, dass solche Leute im Tessin vielleicht weniger grassieren, als anderwärts.

Von 1 Uhr an trafen die Gruppen nach und nach an den Ufern des Ritom-Sees zum gemeinsamen Pick-Nick ein, das von den am Bau des Werkes beteiligten Bau- und Konstruktionsfirmen gespendet wurde. Gleich bei der Ankunft empfing Jeder aus zarten Händen junger Mädchen einen hübschen Knopfloch-Schmuck in Form eines kleinen Strässchens von Edelweiss und Männertreu (was schon erwarten liess, dass hier oben wohl Damen die Hand im Spiel haben würden) und eines an einem Bändchen in den Tessiner Farben hängenden, niedlichen Zoccolo (dem landesüblichen Pantoffel, was die erste Vermutung vollauf bestätigte), endlich zwei

57,2%, Minimalradius 35 m, Gesamtkosten einschl. Teuerungszuschlag 2600 000 Fr.; für Solothurn-Recherswil: Länge 8195 m (davon 3535 m auf Strassengebiet), Maximalsteigung 45%, Minimalradius 40 m, Gesamtkosten einschl. Teuerungszuschlag 1950 000 Fr.

Neue Strassenbrücke über die Bregenzer Ache. Die im Jahre 1517 erbaute, 217 m lange Holzbrücke, mit der die Arlbergstrasse südlich von Bregenz zwischen Lauterach und Rieden die Bregenzer Ache übersetzte, ist in den Jahren 1914 bis 1916 durch einen allen Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Neubau ersetzt worden. Die neue, 225,5 m lange, und mit 4,6 m Fahrbaubreite und zwei Trottoirs insgesamt 7 m breite Brücke besitzt elf Öffnungen, wovon eine von 28 m und fünf von 22 m Stützweite auf das eigentliche Flussbett, die übrigen fünf zu 20, 16, 14, 14 und 12 m auf das Vorland der Bregenzer Seite kommen. Die Tragwerke sind als Eisenbeton-Gelenkträger in der Form von frei aufliegenden Balken mit Kragarmen und dazwischenliegenden Einhängeträgern ausgebildet. Im ganzen sind sechs Kragträger vorhanden, von denen die auf den Endpfeilern gestützten je einen, die übrigen je zwei Kragarme haben, deren Ausladung 3 bis 8 m beträgt. Die Ausbildung der vier Rippen der Träger in bogenartiger Form verleiht dem Bauwerk nicht nur ein gefälliges Aussehen, sondern passt sich auch den statischen Verhältnissen gut an. Die grösste Trägerhöhe beträgt über den Pfeilern 2,6 m, in der Feldmitte 2,0 m. Näheres über die Berechnung und die Ausführung der Brücke ist einem Bericht von Ing. Viktor Witasek in der Wiener "Wochenschrift für den öffentlichen Baudienst" vom 29. Mai zu entnehmen.

Schweizerischer Elektrotechnischer Verein. Die von uns in letzter Nummer bereits angekündigte General-Versammlung des S. E. V. ist auf Sonntag den 12. Oktober, vormittags 9 Uhr, in der Aula des Collège in Montreux, jene des Verbandes Schweizer Elektrizitätswerke auf Samstag den 11. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, im Saale des "Conseil communal du Châtelard" angesetzt. An dieser letzteren Versammlung wird u. a. ein Referat über die "Tarife für elektrische Energie und die Frage ihrer Erhöhung" gehalten werden mit anschliessender Diskussion. Am Sonntag Nach-

mittag findet eine Seefahrt statt mit darauffolgenden gemeinsamem Bankett im Grand Hôtel Territet. Der Montag ist einem Ausflug nach Les Avants und Caux gewidmet.

Eidgenössische Technische Hochschule. Diplomerteilung. Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden der Eidgenössischen Technischen Hochschule auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Als Kulturingenieur: Franz Lauterburg von Bern; Ernst Ramser von Schnottwil (Solothurn); Albert Schildknecht von Eschlikon (Thurgau).

Als Vermessungsingenieur: August Spagnapani von Castasegna (Graubünden); Hans Jakob Vosseler von Basel.

Association de la Suisse à la Mer. Dieser am 31. Mai 1919 gegründete Verband mit Sitz in Genf verfolgt als Zweck die Verbesserung und Ausdehnung unserer Beziehungen mit dem Auslande. Präsident ist Nationalrat J. Sigg, Generalsekretär Ingenieur F. Reverdin in Genf. Das erste, im Juni herausgegebene Bulletin enthält die Statuten des Verbandes, einen Bericht über den Besuch der Delegierten von Nantes und St-Nazaire und die bei diesem Anlass gehaltenen Vorträge und Ansprachen, sowie eine Anzahl kleinerer Mitteilungen über Wasserbau- und Schiffahrts-Fragen.

Konkurrenzen.

Erweiterung der Regierungsgebäuleichkeiten in St. Gallen. Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen eröffnet unter den in der Schweiz wohnenden und im Kanton heimatberechtigten, sowie den seit wenigstens einem Jahr im Kanton niedergelassenen schweizerischen, selbständig erwerbenden Architekten einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Ueberbauung des Areals um das Regierungsgebäude (altes Zeughaus und Gebiet östlich der neuen Pfalz bis zur Moosbrückstrasse) zum Zwecke der Erweiterung der Gebäuleichkeiten für die kantonale Verwaltung und der architektonischen Ausgestaltung des Klosterhofes. Ablieferungstermin ist der



Sie und Er

Abb. 4. Feldpredigt der G. e. P. am Ritomsee.

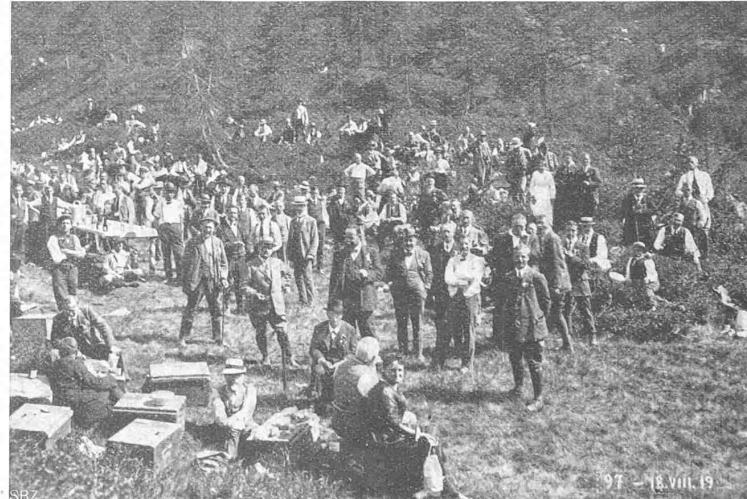


Abb. 5. Die G. e. P. am Ritomsee am 18. August 1919. Vorn Herr und Frau Generaldirektor.

hübsche Ansichts-Postkarten als Andenken. Einen solchen Holz-Pantoffel in entsprechender Extra-Grösse erhielt Generaldirektor Sand, womit bekräftigt werden sollte, dass heute weder O. Sand noch O. Sandwich¹⁾ dort oben zu befehlen hätten. In der Tat lag die Organisation des Pick-Nicks in den Händen der Frau Generaldirektor, die gegenüber den hungrigen und dürstenden Wanderern eine bewundernswerte Fürsorge an den Tag legte und, unterstützt von ihren ebenso emsigen, jungen Mitarbeiterinnen, den Gemahlinnen der an der Baustelle beschäftigten Kollegen, darauf sah, dass ja Keiner zu kurz kam. Welch' ein fröhliches Lager-Leben sich dort oben in 1800 m Meereshöhe, zwischen Alpenrosen- und Heidelbeersträuchern, bei den Klängen einer vortrefflichen, aus Handorgel, Geige, Guitarre, Horn und Bassgeige bestehenden Ländlermusik entwickelte, lässt sich mit Worten nicht schildern. Was die leib-

¹⁾ Bezeichnung des Sprösslings, abgeleitet wie Zarewitsch aus Zar.

liche Verpflegung anbelangt, so stand sie hinsichtlich Qual- und Quantität an der obersten Grenze dessen, das man kurzerhand unter "Picknick" zu verstehen pflegt. Der aus allerlei Leckerbissen bestehende "lunch froid" war durch ein volles Becken Minestrone und ein ebenso volles Becken schwarzen Kaffee (Marke "Neger-schweiss" mit Grappa) eingerahmt, was das Entgegenkommen des Fortverwalters von Airolo, Herrn Hauptmann Gubler, der sämtliches erforderliche Geschirr und Besteck zur Verfügung gestellt, ermöglicht hatte. Ausgezeichnete Bilder dieses Lagerlebens sind in den Abbildungen 4 bis 8 festgehalten.¹⁾

¹⁾ Wir verdanken die Aufnahmen zu den Abbildungen 1, 2, 5 und 6 S. B. B., Ing. O. Arnold am Kraftwerk Ritom (diese sowie ein Bild der Seilbahn mit Gruppe II können von ihm zum Preis von 60 Cts. pro Stück bezogen werden), jene zu Abb. 4 Ing. M. Misslin, zu Abb. 7 Ing. Dr. W. Anderhub, zu Abb. 8 Ing. A. Eggenschwyler. Weitere Bilder, von deren Wiedergabe wir absiehen mussten, stellten uns Architekt A. Benz, Ing. O. Bally und der Berichterstatter zur Verfügung.

Red.